

"Am liebsten bin ich draußen"

"Als grundlos vergnügt" würde Anita Ernst sich bezeichnen. Dabei bezieht sie sich auf ein Gedicht von Mascha Kaléko mit genau diesem Titel "Sozusagen grundlos vergnügt". Sie kann in allem die positiven Seiten erkennen und für sie gilt, wie es im Gedicht heißt: "Ich freue mich, dass ich ... Dass ich mich freu."

"Als grundlos vergnügt" würde Anita Ernst sich bezeichnen. Dabei bezieht sie sich auf ein Gedicht von Mascha Kaléko mit genau diesem Titel "Sozusagen grundlos vergnügt". Sie kann in allem die positiven Seiten erkennen und für sie gilt, wie es im Gedicht heißt: "Ich freue mich, dass ich ... Dass ich mich freu."

Anita Ernst ist Kraichtalerin von ganzem Herzen und geboren als es noch kein Kraichtal gab, sondern nur einzelne kleine Dörfer in ländlicher Umgebung. Geboren und aufgewachsen im "Bergdorf" des heutigen Kraichtal, in Oberacker und später wegen der Liebe hinuntergezogen ins Tal nach Gochsheim, wo sie heute mit ihrer Familie lebt. Von klein auf war sie naturverbunden und liebte es draußen zu sein, bei Regen, Wind und Sonnenschein.

Mit ihrem Mann kamen die Fische in ihr Leben. Seine Familie betreibt Forellenzucht nun bereits in der vierten Generation. "Dieses Generationenwerk wollten wir nicht aufgeben", sagt Anita Ernst. Nun ist überwiegend sie es, die sich um die Fische und die Teiche kümmert. Frisches Wasser kommt aus einem kleinen Bach, den mehrere Quellen speisen, im Grund nahe Gochsheim.

Wasser gehört zu Anita Ernst. So hat die Familie auch einen Schwimmteich direkt am Haus. "Eine herrliche Abkühlung an heißen Tagen", sagt sie. Allerdings muss man sich das Badevergnügen mit einigen Karpfen teilen, die auch in diesem Teich zu Hause sind. Ständig plätschert der gefilterte Zulauf, dass die Wasserqualität erhalten bleibt. "Er strömt mit seinen gleichmäßigen Geräuschen eine tiefe Ruhe aus und man kann dabei gut einschlafen", sagt Anita Ernst. Denn den künstlichen Bach hört man bis ins Haus hinein.

Anita Ernst liebt den Kraichgau. Hier ist sie zu Hause und macht ihre ausgedehnten Spaziergänge, begleitet von Sandy der Mischlingshündin, aus Husky und Berner Sennenhund. Immer wieder kann sie sich an der sanften Hügellandschaft freuen, die der Mensch in Jahrhunderten kultiviert hat und die schon der Kraichgau-Gelehrte und Reformator David Chyträus beschrieben hat in seiner Abhandlung "De Craichgoia" im 16. Jahrhundert als einen "lieblichen Garten, der dem Beschauer Genuss bereitet." Alle fünf Sinne brauche man, wenn man den Kraichgau erfassen wolle, sagt sie. Das will sie auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an ihren geführten Wanderungen vermitteln. Sie ist nämlich auch zertifizierte Natur- und Wanderführerin. Der Blick schweift weit über die Hügel, wenn man zum Beispiel auf der Höhe von Oberacker steht. Da tirillieren die Lerchen hoch

über den Feldern oder "Kuckuck ruft's aus dem Wald." Je nach Jahreszeit verströmen Raps, Holunder oder andere Wildblüten schweren Duft. Zur Erntezeit kann man auch mal frisch von Baum oder Strauch die eine oder andere Frucht naschen und probieren. Und mit der Hand kann man die Sanftheit oder auch Rauheit der Gräser und Getreidesorten spüren. Dies alles erlebt man, wenn man sich Zeit nimmt und mit Anita Ernst unterwegs ist. Dann führt sie über die freien Hügelrücken und durch die tief eingeschnittenen Hohlwege und weiß viel über ihre Entstehung zu erzählen und ebenso manche "Mär", die sich mit diesen geheimnisvollen Wegen verbindet.

So wie die Natur liebt Anita Ernst die Menschen und ist immer dabei, wenn es gilt, mit Menschen etwas zu unternehmen, sei es Eltern-Kind-Turnen im Turnverein oder Nordic Walking mit einigen Damen aus dem Ort unter der Devise "Walk and Talk". So ist Anita Ernst immer auf Achse und wenn es zu viel wird, dann zieht sie sich zurück an ihre Fischteiche oder sitzt auf der Terrasse und beobachtet die Karpfen wie sie in stoischer Ruhe ihre Bahnen ziehen und ab und zu an die Oberfläche kommen und nach ihr Ausschau halten und ist "sozusagen grundlos vergnügt."